

Pressemitteilung

Februar 2015

Franz West

28. Februar bis 23. Mai 2015

Eröffnung am Freitag, den 27. Februar, 18 bis 20 Uhr, Maag Areal, Zahnradstr. 21, 8005 Zurich

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 10-18 Uhr, Samstag 11- 17 Uhr und nach Vereinbarung

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich eine Einzelausstellung des 2012 verstorbenen österreichischen Künstlers Franz West ankündigen zu dürfen.

Die aktuelle Ausstellung ist die Zehnte seit den Anfängen der gemeinsamen Ausstellungsgeschichte von Franz West und Eva Presenhuber, und die Erste nach dem Tod des Künstlers. Sie verzichtet bewusst auf den Anspruch einer Übersichtsausstellung. Vielmehr geht es darum, eine akzentuierte Auswahl zu präsentieren, fokussiert auf drei Werkgruppen: Passstücke, Plakatentwürfe und Skulpturen aus Papiermaché. Neben Leihgaben der Franz West Privatstiftung Wien wird die Ausstellung durch private Leihgaben aus europäischen und amerikanischen Privatsammlungen ergänzt.

Die Geschichte zwischen Franz West und Eva Presenhuber begann vor 20 Jahren in Zürich. 1995 zeigte Franz West in der Galerie Walcheturm, wo Eva Presenhuber von 1989 bis 1997 als Galeristin tätig war, *Telefonskulpturen, Sitz- und Liegegelegenheiten* (19.05. – 08.07.95). Bereits zwei Jahre später folgte die Ausstellung *Colabs and Combos* (16.05. – 12.07.97). Eva Presenhuber ging später eine Partnerschaft mit der Galerie Hauser & Wirth ein, wo sie Franz West 1999 mit der Einzelausstellung *Vom Feinsten* (06.11.– 18-12.99) präsentierte. Weitere Ausstellungsprojekte folgten: *Aussenskulptur* (25.05. – 27.07.02) und *Anker, Seil und Rettungsring* (24.05. – 26.07.03). Seit Gründung der Galerie Eva Presenhuber zeigte West *Modelle u.a.* (10.06.- 29.07.06), *Drei Skulpturen im Aussenraum* (11.07 – 10.09.06.), *Assymetrische Kunst* (15.03. – 10.05.08) und *Der definierte Raum* (15.04. – 21.05.11).

Grundthema der Arbeiten bei Franz West ist Kommunikation und Interaktion. Seit Anfang der 1970er Jahre präsentierte West erstmals seine Serie *Passstücke* für den menschlichen Körper. Einfache tragbare Gebilde aus Papiermaché und Gips, die wie Verlängerungen von Gliedmaßen wirken. Laut West stellen die Passstücke Neurosen oder Prothesen dar. Der Betrachter wird zum interaktiven Dialogpartner, was den Skulpturen eine Ganzheitlichkeit verleiht, indem das Kunstwerk durch seine kommunikative Funktion an Bedeutung gewinnt. Die gezeigten Passstücke der 70er und 80er Jahre sind teilweise durch Videos ergänzt, in denen Protagonisten beim Umgang mit den Passstücken vom Künstler gefilmt wurden.

Konsequenterweise hat West der Präsentation der Werke im Ausstellungsraum eine übergeordnete Bedeutung zugewiesen.

So wie meine früheren Passstücke sind die Entwürfe nicht zur blossen Rezeption, sondern zur Interaktion (zur Präsentation, die Präsentation eine Ergebnis der Interaktion des Besitzers bzw. Kurators), Passstücke für die Räumlichkeit, in denen sie präsentiert werden. (Franz West)

West hat zu vielen seiner Ausstellungen ein Plakat entworfen und dieses durch Malerei und Collagetechnik zu einem autonomen Bild erhoben. Der Plakatentwurf verweist auf die Ausstellung und ist gleichzeitig ein Teil von ihr. Name des Ausstellungsortes, Titel der Ausstellung, Datum und ausstellungsrelevante Informationen werden zum Bildthema und können, wie auch die Passstücke, im Sinne einer interaktiven geistigen Prothese verstanden werden. Der Besucher wird Teil des Bildthemas und bekommt so vom Künstler einen aktiven Part zugewiesen.

Ein wesentlicher Aspekt im Werk von Franz West ist der Umgang mit dem Material. Ob bei den Collagen und Plakatentwürfen, die immer deutliche Arbeitsspuren zeigen oder bei Skulpturen und Objekten aus Papiermaché. Die Bearbeitung ist immer sichtbar. Nichts ist glatt und perfekt und das Werk bekommt einen bei läufigen, oft auch experimentellen Charakter.

Für Franz West war die Skulptur kein feststehender Block mit Aura, sondern ein Scharnier, was eine neue Beziehung zwischen Künstler und Publikum herstellen soll. Kunst ist für West frei von der *Heraldik des gutbürgerlichen Formats* (Franz West). Demgemäß wandelte er für die Skulpturen aus Papiermaché, Hocker, Holzkisten und Tische zu Elementen der Kunstwerke um, und bezog so den Gedanken der Präsentation auf direkte und untrennbare Weise in das Werk ein.

Für seine mittelgroßen, abstrakten Skulpturen nahm er Pappmaché, Gips, Draht, Holz, Stroh und weiß Gott was noch alles. Obendrauf klatschte er haufenweise weiße Farbe: eine Mischung aus den skizzenhaften,

halblebendigen, halbtoten Figuren Giacomettis, den knolligen Konstruktionen des frühen Claes Oldenburg, den zerquetschten Schrottensembles John Chamberlains, Cy Twomblys seltsamen, weißen, anti-klassischen Skulpturen, und dazu kam Wests eigene Verachtung für die Präention der Hochkultur. (Jerry Saltz über Franz West. Nachruf auf Franz West vom 27.07.2012)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Christian Schmidt (c.schmidt@presenhuber.ch) in der Galerie.

Weitere Ausstellungen: Tobias Pils
21. Februar bis 25. April 2015
Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich
2. Stock
Di – Fr 11-18 Uhr, Sa 11- 17 Uhr und nach Vereinbarung

Works on Paper
21. Februar bis 25. April 2015
Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich
1. Stock
Mi – Fr 11-18 Uhr, Sa 11- 17 Uhr und nach Vereinbarung